

**G**ospelgesänge wie aus Engelskehlen schallen derzeit durch die alt-ehrwürdigen Hallen und Gänge des theologischen Kollegs Canisianum, das Priestern aus aller Welt während ihres Doktorstudiums an der theologischen Fakultät der Universität Innsbruck Unterkunft bietet. Der Grund für diese fetzige, Gott lobpreisende Musik aus Übersee wurzelt darin, dass im Canisianum hart und schweißtreibend für den Musicalsommer Kufstein geprobt wird.

Wie berichtet, findet heuer das durch Hollywood äußerst bekannt gewordene Gospel-Musical „Sister Act“, welches vom 26. Juli bis 11. August insgesamt zehn Mal am Programm steht, statt. Aber auch auf der Festung Kufstein – genau gesagt in der Festungsarena – wird hart und schweißtreibend mit riesigem logistischem Aufwand gearbeitet. Denn dort wird in diesen Tagen Tirols größte Open Air-Sommerbühne mit 2200 Sitzplätzen für das alljährlich stattfindende Musikspektakel in fast unvorstellbarer Geschwindigkeit errichtet.

### Tirols größte Freiluftbühne entstand in sechs Tagen

Seit 18 Jahren zeichnet Lukas Huter, in diesem Jahr mit Unterstützung durch seine Partnerin Imke Smekal, für den Bühnenbau auf der Festung verantwortlich. Hierbei wird alljährlich die bestehende Konzertbühne abgebaut und die große Bühne für den Operetten- bzw. Musicalsommer aufgebaut. Und diese Musical-Bühne hat es in sich, wenn man Zahlen sprechen lässt.

„Wir haben eine Gesamt-bühnenfläche von 500 Quadratmetern, von denen 300 Quadratmeter bespielt werden“, teilt Lukas Huter mit und führt im selben Atemzug weiter aus: „Für die Standfestigkeit der Bühne benötigen wir 100 Tonnen Stahlbeton zur Fundierung der Bauten. Der Büh-

# Ein „gewichtiger Star“ für das Musical „Sister Act“

Auch heuer ist es eine bauliche und logistische Glanzleistung, wenn die Bühne für den Musicalsommer Kufstein errichtet wird.



Blick aus den Publikumsreihen auf die „Sister Act“-Bühne (Bild oben). Imke Smekal und Lukas Huter (Bild links). Mit höchster Präzision werden die 2200 Sitzplätze errichtet (Bild rechts).

nenboden aus Holz, Stahl und Aluminium hat ein Gewicht von zehn Tonnen, die Bühnenaufbauten aus Holz, die bis in eine Höhe von zehn Meter reichen, haben ein Gewicht, das an die 20 Tonnen herankommt.“

Huter vergleicht den Bühnenaufbau plakativ mit jenem des menschlichen Körpers. Seine Tätigkeit liegt im Errichten des Skelettes, an

dem dann die weiteren beteiligten Gewerke ihre jeweiligen Feinheiten fortsetzen, wie zum Beispiel Ausstaffierung der Kulisse, Beklebung der Wände, elektrische Arbeiten und vieles mehr.

Mit knappen sechs Arbeitstagen für den Abbau der Konzertbühne und den Aufbau der Musical-Bühne lag Huter mit seinen Mitarbeitern auch heuer wieder

genau im Zeitplan. „Durch die bauliche Situation muss bei diesem Großprojekt auf engstem Raum gearbeitet werden, was immer wieder schon bei der Auffahrt des Materials zur Festung logistische Herausforderungen bietet“, sagt Emanuel Präauer, Geschäftsführer der „Festung GmbH“, abschließend der „Tiroler Krone“.

Hubert Berger